



Ästhetik und innere Werte Burmester 100

Das Thema Schallplatte behält seinen Reiz. Während der Markt in diesem Bereich von halbherziger Technik überschwemmt wird, gibt es seit Jahren klangliche und technische Konstanten. Der Burmester 100 Phono Preamp ist eine davon.

VON JENS VOIGT

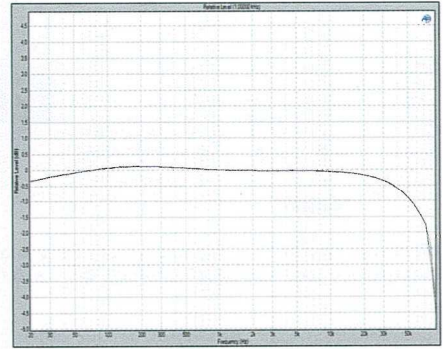
Während andere von verchromten Boliden schwärmen und dabei aus den Augen verloren haben, dass Rennfahrzeuge oder das, was auch immer gemeinhin als Bolide bezeichnet wird, schon längst kein chromglänzendes Antlitz mehr trägt, hegen wir große Anerkennung für Perfektion – eine Wertschätzung für so viel Hingabe in puncto Klang und technischer Ausführung. Wer jetzt schon ahnt, dass hier keine pseudophilosophischen Abhandlungen folgen, sondern ausdauernd gesammelte Beobachtungen, der darf beruhigt weiterlesen. Das Design des Burmester 100 Phono Preamp ist ohne Frage äußerlich wie auch innerlich auf einem der höchsten ästhetischen Niveaus. So bleibt auch nicht verborgen, dass der Schöpfer eine Vorliebe für die analoge Ära kultiviert hat und hier die Grenzen zwischen einem

exquisiten Automobil und einem modernen technischen Gerät verschmelzen. Wagen wir doch einen Blick auf die harten Fakten: In dem massiven Aluminiumgehäuse befinden sich zwei strikt getrennte Kammern, wovon eine der kompletten vielschichtigen Netzteiltechnologie dient. Diese ist mit einer zusätzlich gruppierten, digitalen Logikschaltung ausgestattet, die sämtliche Parameter des Preamps prüft und Abweichungen von den engen Toleranzen in einem Fehlerstatus dokumentiert. Die andere Kammer lässt sich mit zwei elektrisch-symmetrischen Phonomodulen – je nach Wunsch als MC- oder MM-Varianten oder mit beiden Systemen – bestücken, wobei eine automatische Aktivitätserkennung stattfindet. Die umfangreichen Einstellmöglichkeiten für die Module, die allesamt überaus praxisorientiert

und klangentscheidend sind, werden für jede Einheit getrennt gespeichert. Wer also einen Plattenspieler mit zwei Tonarmen plus Abstastsystemen betreibt und einmal schnell zwischen den optimal getroffenen Einstellungen für den jeweiligen Abtaster umschalten möchte, der weiß sofort, welchen Glücksgriff er getätigt hat. Ausführliche Vergleichstests mit unterschiedlichen Abstastsystemen (wir berichteten in der letzten Ausgabe und online) und kritisch begutachtete Schallplattendigitalisierungen wurden von uns mit dem Phono 100 ausgeführt. Das ist schon intensiver, als mal eben drei Lieblingsplatten aufzulegen. Das Stichwort war Digitalisierung, denn in dem gerade besprochenen Gehäuse teil befindet sich auch unmittelbar die vollsymmetrische Ausgangssektion, die sich aus Burmesters Ton prägenden,



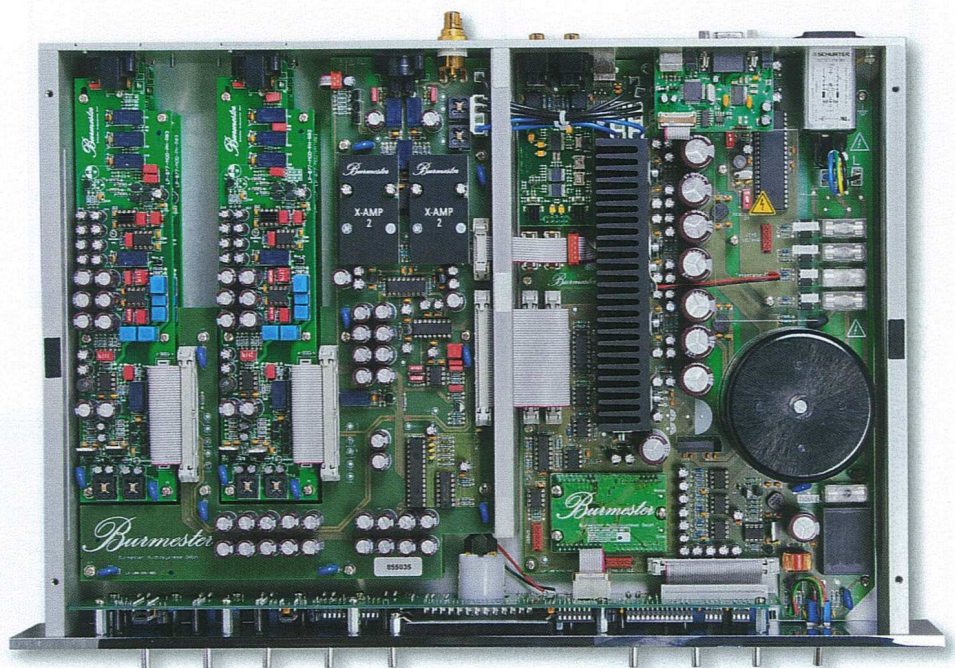
AUDIO TEST
 Burmester 100 Phono Preamp
REFERENZKLASSE
 AUSGABE 3.2012



Der Übertragungsbereich ist so linear und offen, dass er nur vom Messgerät begrenzt ist

dingt begrenzten Möglichkeiten der Schallplatte das Beste herausgeholt werden. Mit über 100 dB Dämpfung bei 1 kHz wird selbst die Performance des besten Abtastsystems nicht beeinträchtigt werden. Ermöglicht wird dies durch die für den linken und rechten Kanal räumlich getrennten Platinen im Phonomodul. Diese sind mit kürzesten Signalwegen und relaisgeschalteten Eingangswiderständen für den MC-Eingang und einem Wert von 47 Kiloohm für den MM-Eingang ausgestattet. Letzterer hat eine Reihe schaltbarer Eingangskapazitäten zu bieten. Beide Eingänge bieten eine sehr praxisgerechte, in 3-dB-Schritten schaltbare Eingangsverstärkung an. Das ist durchdacht, weil so auch der A/D-Wandler optimal angesteuert werden kann. Hierbei hilft die VU-Anzeige und eine vor schnellen Übersteuerungen warnende LED. Die Entzerrung der RIAA-Kurve erfolgt mit passiven Bauteilen mit geringsten Abweichungen von gemessenen 0,19 dB vom Sollwert. Der schaltbare Filter gegen tiefste Subbässe durch Trittschall oder verwelkte Platten wirkt hocheffektiv. Er arbeitet in einer aktiven, rückgekoppelten Filterschaltung und schmälert den Gesamtklang nicht.

diskret aufgebauten X-AMP2-Operationsverstärkern sowie einer optional installierbaren A/D-Wandlereinheit aufbaut. Sie ermöglicht die Wandlung mit **Abtastraten*** von 48, 96 und 192 Kilohertz (kHz) bei jeweils 24 Bit Auflösung. Wer seine Schätze vor der Abnutzung bewahren will, sollte ernsthaft über diese Option nachdenken. Nicht ohne Grund wird der Phono Preamp in Rundfunk- und Archivierungskreisen geschätzt, sorgt doch die wirklich extrem rauscharme und für alle Schaltungszweige getrennte Netzteiltechnik bei der Wiedergabe für Signal-Rauschabstände, die den üblichen Nebengeräuschteppich bei Schallplatten vergessen lassen. Mit einem gemessenen Signal-Rauschabstand von 74 Dezibel (dB) für MC-Systeme und einer Dynamik nach AES 17 von 77 dB wird mehr bereitgestellt, als die Platte bieten kann. Selbst batteriegespeiste Konkurrenten müssen hier klein beigeben. Eine hohe Unterdrückung des Übersprechens der Kanäle erzeugt immer ein klares und fest strukturiertes räumliches Klangbild ohne diffuse Abbildungen. So kann aus den systembe-



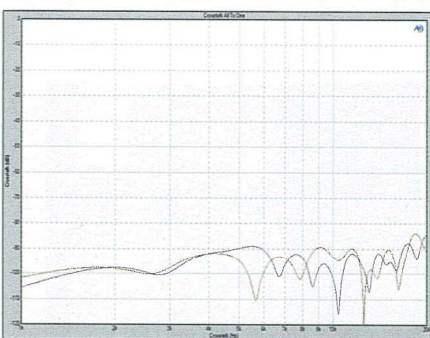
In der Vollbestückung ist der 100er ein technisches Schlaffenland. Die rechte Seite dient der Aufbereitung der Betriebsspannungen, die linke Seite der klingvollen Audiosektion



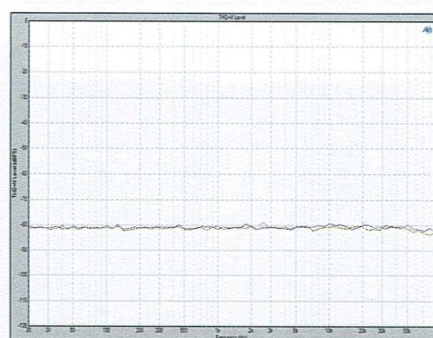
Die chromglänzende Schönheit bietet eine Menge Möglichkeiten auf der Vorderseite, um entweder automatisch oder von Hand optimiert den besten Klang von der Schallplatte zu transportieren

Eine dankenswerte Spezialität ist der automatische Kanalabgleich. Mit der mitgelieferten Messplatte kann so jedes Abtastsystem in gängigen Grenzen auf eine hohe Präzision getrimmt werden. Der Effekt ist erstaunlich in der Verbesserung der akustischen Bühne, auch wenn das System an sich schon sehr gut ist. Der gesamte Signalweg arbeitet – typisch für Burmester – gleichspannungsgelockt, es gibt also keine Kondensatoren im Signalweg, die mit ihrer physikalischen Eigenschaft auf den Klang einwirken, indem sie die Laufzeit zwischen Spannung und Strom ändern. Das wirkt sich deutlich in einem stabilen Bass-Tiefmitten-Bereich aus und stärkt ungemein die Lokalisation von Instrumenten mit einem tiefen Grundtonbereich. Am digitalen Ausgang liegt das Systemrauschen lediglich bei –83 dBFS und der geringe Anteil von nur 0,019 Prozent harmonischer Verzerrungen prädestiniert diesen Preamp für höchste Wiedergabequalitäten oder Aufnahmen. Nun ist schon viel Lob für die Audioperformance erteilt wurden und zusammenfassend lässt sich Folgendes beschreiben: Es gab kein musikalisches Genre, das mit diesem Vorverstärker nicht adäquat wiedergegeben werden konnte. Ein Höchstmaß an Linearität ist kein Ausdruck von Farblosigkeit, denn der Grund-

ton jeglicher Audioproduktionen erscheint so greifbar fest und tief im Bass, dass der Gedanke vom Technischen abschweift und sich der Musik widmet. Mit der richtigen Anpassung an das System erscheinen die mittleren und hohen Frequenzen nämlich sehr lebendig ohne frequenzabhängige Forcierungen, weshalb es nicht einmal kleinste Anhebungen bei S- und Zischlauten gibt (vorausgesetzt die Schallplatte und das Abtastsystem sind hier nicht die Auslöser). Würde diese hohe Impulstreue vom Verstärker nicht mit besten Anstiegsgeschwindigkeiten bereitgestellt werden, könnten wir nicht von der fabelhaften Lokalisierbarkeit in den gehörten Aufnahmen sprechen, die auch nur so reproduziert werden, weil das Übersprechen im 100 Phono Preamp so gering ist. Die dargebotene Plastizität war uns bisher unbekannt, denn Klangfarben und Rauminformationen ergänzten sich in einem Maße, dass abgesehen von dem schallplatteneigenen Knistern auch eine superhoch aufgelöste Audioaufnahme über einen impulsoptimierten D/A-Wandler aufgeführt werden könnte. Ein Vorverstärker, der in allen Lagern zu Hause ist und so viele Ansprüche gleichzeitig bedient, verdient eines der höchsten von uns verliehenen Testurteile. Referenzklasse für Burmester! ■



Vom Übersprechen der Stereokanäle ist hier keine Rede – das bringt beste Raumabbildung



Der niedrige Anteil von Störgeräuschen über das gesamte Spektrum ist beeindruckend

Ausstattung			
Allgemein			
Hersteller	Burmester Audiosysteme		
Modell	100 Phono Preamp		
Preis	Basisversion m. 1 Phonomodul 9 800 Euro weiteres MM- od. MC-Modul 1 995 Euro A/D-Wandlermodul: 1 390 Euro		
Maße (B/H/T)	482 × 95 × 345 mm		
Gewicht	ca. 10 kg		
Informationen	www.burmester.de		
Farben	Silber mit Chromfront		
Anschlüsse	XLR symmetrisch	Cinch unsymmetrisch	Kopfhörer
Phonoeingänge	2	2	–
Audioausgänge	1	1	–
Sonstige Anschlüsse	USB-In mit opt. u. koax. Digital-Out bis 24 Bit/96 kHz, A/D-Wandler m. opt. Digital-Out bis 24 Bit/96 kHz, koaxial bis 24 Bit/192 kHz		
Technische Daten			
Arbeitet mit MM/MC-System	(je nach Ausbau) +/-		
Abschlusswiderstand schaltbar	+		
Eingangskapazität schaltbar	+		
Umschaltbare Verstärkung	(6 Stufen zu je 3 dB) +		
Entzerrungskennlinie	+/-		
Schaltbarer Subsonic-Filter	+/-		
Netzteil integrier/extern	+/-		
Messdaten: MC, 0,4 mV @ 20 Ohm, 1 kOhm/66 dB Gain, 1 dBu			
Signal-Rauschabstand (SNR)	74 dB (MM @ 4 mV: 83 dB)		
Dynamik nach AES 17	77 dB		
Übersprechen bei 1 kHz	größer 100 dB		
THD+N Ratio	0,019 %		
THD+N Pegel	–75 dBu		
Frequenzg.abw. (20 Hz–20 kHz)	+/-0,19 dB		
Vorteile/Nachteile			
Vorteile	• Klang, Dynamik, räumliche Abbildung, Ausstattungs- u. Anpassungsmöglichkeiten		
Nachteile	• keine		
Bewertung			
Audio			
Audiomesswerte	19/20		
Basswiedergabe	7,5/8		
Mittenwiedergabe	8/8		
Höhenwiedergabe	7,5/8		
Dynamik	8/8		
Neutralität	8/8		
Wiedergabequalität	58/60		
Benutzerfreundlichkeit	19,5/20		
Ausstattung/Verarbeitung	19,5/20		
Gesamt	97 von 100 Punkten		
Preis/Leistung	Sehr gut		
Ergebnis			
			Referenzklasse 97/100



Die Rückseite lässt im Vollausbau keine Wünsche mehr offen. Bemerkenswert: Untypisch für Burmester besitzt dieses Gerät auch einen Cinch-Ausgang